[redacted]

Von: [redacted]
Gesendet: Montag, 23. Februar 2026 16:45
An: gbk
Betreff: Stellungnahme zur Ausgestaltung der Anreizkomponente im Arbeitspreis flexibler Netzentgelte (AgNes)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zusammenhang mit den am 17. Dezember 2025 veröffentlichten Eckpunkten zur Ausgestaltung der flexiblen Netzentgelte möchte ich einen ergänzenden Vorschlag zur Anreizkomponente im Arbeitspreis einbringen.

Aus meiner Sicht wird die Akzeptanzfrage entscheidend für die praktische Wirksamkeit des Instruments sein. Eine Anreizkomponente kann nur dann ihre Lenkungswirkung entfalten, wenn sie breit getragen wird und nicht als zusätzliche Belastung wahrgenommen wird. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, die Einführung zunächst kostenneutral und gegebenenfalls freiwillig auszugestalten.

Eine kostenneutrale Einführungsphase würde bedeuten, dass für ein definiertes Referenz-Lastprofil über einen Abrechnungszeitraum (z. B. ein Kalenderjahr) eine Netto-Null-Wirkung angestrebt wird. Damit würde das Instrument primär eine zeitliche und regionale Steuerungswirkung entfalten, ohne im Erwartungswert zu einer Mehrbelastung zu führen. Dies würde Umverteilungsängste reduzieren und die Teilnahmebereitschaft erhöhen.

Da Netzzustände regional unterschiedlich sind, kann eine solche Netto-Null-Wirkung nicht automatisch in jeder Region eintreten. Um strukturelle Nachteile aus der Regionalität zu vermeiden, könnte ein automatischer ex-post-Kompensationsmechanismus vorgesehen werden. Denkbar wäre ein transparenter Regional-Jahreskompensationsfaktor, der nach Ablauf des Jahres ermittelt wird. Die individuelle Verrechnung würde sich ergeben aus:
Regional-Jahreskompensationsfaktor × Jahresstrommenge,
und könnte mit der Jahresabrechnung erfolgen. Die unterjährige Preissignalwirkung bliebe erhalten, während regionale Verzerrungen ex post ausgeglichen würden.

Die Vorteile eines solchen Ansatzes liegen aus meiner Sicht klar auf der Hand:

- deutliche Erhöhung der Akzeptanz durch Vermeidung dauerhafter Mehrbelastungen
- Reduktion politischer und gesellschaftlicher Widerstände in der Einführungsphase
- Möglichkeit einer empirischen Erprobung unter Realbedingungen
- Aufbau eines regelungstechnischen „Lernsystems“, in dem die Höhe der Anreizkomponente schrittweise angepasst werden kann

Gerade letzterer Punkt erscheint mir wesentlich: Die Höhe der Anreizkomponente könnte iterativ so lange nachjustiert werden, bis sich eine messbare netzdienliche Steuerungswirkung entfaltet, ohne massive Akzeptanzprobleme zu provozieren.
Bei der Lektüre der bisherigen Eckpunkte habe ich bislang noch nicht den Eindruck gewonnen, dass sich mit der vorgesehenen Ausgestaltung bereits eine hinreichend starke Steuerungswirkung entwickeln wird. Eine stufenweise, kostenneutrale Einführung mit nachgelagerter regionaler Kompensation könnte hier einen pragmatischen und zugleich robusten Entwicklungspfad eröffnen.

Gerne stehe ich für einen fachlichen Austausch zu diesem Ansatz zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]
Team Lead Transformation Development

enable energy solutions GmbH
Frankfurter Straße 31
49214 Bad Rothenfelde

Mobil [redacted]
E-Mail [redacted]

Geschäftsführung: [redacted]
Amtsgericht Osnabrück, HRB 110911

Wir verwenden aktuelle Virenschutzprogramme. Für Schäden, die dem Empfänger gleichwohl durch von uns zugesandte mit Viren befallene E-Mails entstehen, schließen wir jede Haftung aus.